

















Heimat- und Geschichtsverein Großentaft e.V.

## Geschichte

DAS GRÖSSTE KEGELSPIEL DER ERDE steht rund um Großentaft. Neun neben und hintereinander angeordnete Bergkuppen im stolzen Alter von 11-18 Millionen Jahren bilden unser HESSISCHES KEGELSPIEL. An der alten Heeres- und Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig – der Antsanvia - gelegen, könnte man dichten:

Von Leipzig an der Pleiße

bis Frankfurt an den Main

wird's auf der ganzen Reise

die schönste Stelle sein.

Für die Namen der neun Berge, die das HESSISCHE KEGELSPIEL bilden, gibt es einen alten Merkspruch, der auch den Namen des Wanderweges erklärt:

Siehst (Soisberg) du, wie das kleine (Kleinberg)

Wiesel (Wisselsberg) auf seinem lichten (Lichtberg)

Rücken (Rückersberg) einen Apfel (Appelsberg)

über Moor (Morsberg) und Hügel (Hübelberg)

in den Stall (Stallberg) trägt?

Die besondere Anordnung der neun Berge rund um das Dorf war Ausgangspunkt der Idee, hier einen Wanderweg auszuweisen, auf dem man mit oder gegen den Uhrzeigersinn spazieren und je nach Jahreszeit und Wetterlage Sonne oder Schatten genießen kann.

Dabei fällt der Blick in immer neuen Perspektiven auf die uralten Vulkankegel und wer es sehen will, kann die Ruhe und Kraft in sich aufnehmen, die sie ausstrahlen.

## **Der Weg**

...startet am Vereinshaus "LENE" (Hausname seit 1862 nach Magdalena Falkenhahn) und führt über den Steg, der unmittelbar neben der Furt durch die Taft auf die Alte Straße – die Antsanvia – führt.

Wenn Sie losgehen, denken Sie bitte daran: Sie befinden sich hier im Biosphärenreservat, nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere und auch auf die Landwirtschaft, deren Arbeitsplatz Sie auf Schritt und Tritt betreten. Lassen Sie nichts zurück, was Sie nicht auch in Ihrem eigenen Garten finden möchten.

Am Ende der Gasse wenden wir uns nach links und folgen der Steigung durch das Neubaugebiet von Großentaft, wir passieren den Sportplatz und genießen die erste Aussicht auf das Dorf und seinen Hausberg - den **Kleinberg**.

Weiter bergauf gehen wir zu einer Wegekreuzung: hier beginnt nach rechts die Schleife über den hochgelegenen "Alten Sportplatz" am Hünberg – dessen Fläche heute aufgeforstet ist – dann zur Liegebank mit Panoramablick auf die Kegelrunde und – etwas abseits des Wanderweges - die Sichtverbindung zum Radom auf der Wasserkuppe.

Zurück zur Wanderstrecke nehmen wir den Weg bergab und sind wieder am

Ausgangspunkt der kleinen Schleife. Ein besonderer Aussichtspunkt erwartet uns jetzt in Richtung Steiger an der "Stirn": einmal um uns selbst gedreht, zählen wir alle Neune des Hessischen Kegelspiels, mit dem **Soisberg** als "König des Kegelspiels" im Rücken. Vor uns die übrigen 8 Kegel, von Ost nach West stehen **Kleinberg**, **Morsberg**, **Hübelberg**, **Stallberg**, **Appelsberg**, **Wisselsberg**, **Rückersberg und Lichtberg** aufgereiht. Einen Moment zum Innehalten und Kraft tanken schenkt uns die Erkenntnis, dass wir uns hier mitten in einem 15-18 Millionen Jahre alten Naturereignis befinden, dass unsere Bedeutung für die Welt ins rechte Verhältnis setzt.

Auf der Verbindungsstraße nach Ufhausen – Vorsicht Autoverkehr! - steigen wir auf zunächsten Aussichtsbank. Von hier schwenken wir auf den Feldweg zum "Bäumchen" und zum "Paterkreuz" an der Gemarkungsgrenze Großentaft-Leibolz ein, grüßen die Burg Fürsteneck am nahen Horizont und schnuppern den Duft der Wiesen und Felder, bevor wir den Kegelspielradweg auf der alten Bahntrasse und danach die Landesstraße 3170 mit der gebotenen Vorsicht überqueren.

Die Gemarkungsgrenze nach Leibolz begleitet uns noch ein Stück, bis wir den Waldrand des **Rückersberges** erreichen. Den Wald im Rücken geht der Blick von einer Ruhebank jetzt wieder etwas weiter in die Ferne: Richtung Osten sehen wir den Gehilfersberg mit der Wallfahrtskapelle bei Rasdorf und dahinter die Hügel und Höhenzüge bis zum Thüringerwald.

Bald tauchen wir in die Stille des **Appelsberg**-Waldes ein und gönnen den Augen etwas Erholung von den Weitblicken der zurückgelegten Strecke. Richtung **Stallberg** geht die Sicht vom Waldrand hin zur Alten Straße, die vor uns aus dem Wald von Stendorf herkommt und weit sichtbar das Tal durchquert. Wer abkürzen will, kann von hier jetzt gemütlich zurück nach Großentaft gehen. Es lohnt sich jedoch, auf der nahen Liegebank eine Pause einzulegen und den Blick über das Tal schweifen zu lassen.



Dann ein kleines Stück auf der Antsanvia bergab, rechts abbiegen und am Waldrand weiter bis zur Überquerung der Landesstraße L3173, die über den Stallberg nach Hünfeld führt.

Im Schatten des **Morsberges** spazieren wir auf ebenem Feldweg Richtung Rasdorf und biegen an der Wegekreuzung nahe der Morsbergquelle nach links ab, um bald darauf den Aufstieg zum Hausberg der Großentäfter – dem **Kleinberg** – anzugehen.

Nach der Überquerung der L 3170 (hier Richtung Rasdorf) nehmen wir die letzte Steigung zwischen Viehweiden und erreichen den Weg zum Gehilfersberg. Die historische Bedeutung dieser Wegeverbindung erkennen wir beim Betreten der alten Lindenallee, die neben dem Hauptweg verläuft. Ein schmaler Fußweg schlängelt sich an den uralten Alleebäumen entlang, die im Sommer angenehm kühlen. Im grünen Geheimnis des Waldpfades finden wir die Erinnerung an die Däfter Bauern, die mit Handwagen und Köze ihre Waren zum Markttag nach Geisa brachten und auf gute Geschäfte hofften.

Am Ende der Allee treten wir aus dem Wald heraus und folgen dem Weg auf halber Höhe des Kleinberges, nehmen auf der nächsten Liegebank einen neuen Blickwinkel auf das Kegelspiel ein und streifen noch einmal ein Waldstück, bevor der Weg bergab und nach einer weiteren Querung des Kegelspielradweges zurück ins Dorf führt.

"In der Gasse" treffen wir wieder auf die schon bekannte Antsanvia, die Taft begleitet uns zurück zum Steg bei der Furt, über den **DAS ZIEL**: das Vereinshaus "LENE" nun ganz nahe ist.

Noch ein kleiner Abstecher gefällig? Wer Lust auf ein kühles Fußbad hat, lässt den Steg links liegen und geht die wenigen Schritte bis in die Brunnenstraße, wo beim Hl.Joseph der Dorfbrunnen zum Ausklang einlädt.

## Hinweise:

Der ca. 17 km lange Rundwanderweg ist hier mit Gehrichtung gegen den Uhrzeigersinn beschrieben, er kann aber am Ende der "Gasse" ebenso gut in der anderen Richtung begangen werden. Eins ist beiden Varianten gemeinsam: es geht erst mal bergauf. Danach ist der Weg mit geringen Steigungen und Gefällstrecken leicht zu bewältigen.

Da der Weg rund um Großentaft kaum den Sichtkontakt zum Dorf verliert, kann man an vielen Stellen ein- und aussteigen und die Strecke in kleinere Spaziergänge aufteilen.

Folgen Sie den Spuren des Wiesels durch das Hessische Kegelspiel und finden Sie Ruhe und Kraft in der Natur, das wünscht Ihnen der Heimat- und Geschichtsverein Großentaft!

